

Bericht über die Jahresversammlung der Schweizer. entomologischen Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **14 (1927-1931)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen der Schweizerischen entomologischen Gesellschaft

Bd. XIV, Heft 3 Redigiert von Dr. Theod. Steck in Bern 10. Januar 1929

Das Recht der Übersetzung in fremde Sprachen behält sich die Gesellschaft vor

Bericht

über die

Jahresversammlung der Schweizer. entomologischen Gesellschaft

Sonntag, 3. Juni 1928

im entomologischen Institut der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich

Dieselbe wurde um 8¹/₄ Uhr durch den Präsidenten, Herrn Dr. Pictet, eröffnet. Anwesend waren 31 Mitglieder. In seinem Eröffnungswort spricht der Präsident Herr Prof. Dr. Schneider-Orelli den herzlichsten Dank der Gesellschaft für die in den Räumen des Entomologischen Instituts gewährte Gastfreundschaft aus. Es liegen Entschuldigungen vor von den Herren Prof. Dr. Auguste Forel in Yvorne und Hofmänner in La Chaux-de-Fonds. Er macht ferner die Mitteilung, dass unser bisheriger Bibliothekar und Leiter des Lesezirkels, Herr Dr. Charles Ferrière, zum Assistenten am Imperial Bureau of entomology in London ernannt worden ist und deshalb in die Reihe unserer auswärtigen Mitglieder übertritt. Er drückt dem Genannten unsern herzlichsten Dank für seine Tätigkeit in unserer Gesellschaft und zugleich unser Bedauern darüber aus, daß wir in ihm einen so pflichtgetreuen und guten Kollegen im Vorstand verlieren. Zugleich aber gratuliert er ihm auch zu der ehrenvollen Wahl.

Das Präsidium macht uns ferner mit der erfreulichen Tatsache bekannt, daß unsere langjährigen Bemühungen um eine eidgenössische Subvention an die Herausgabe unserer Mitteilungen endlich von Erfolg gekrönt worden sind. Die eidg. Räte haben uns zu diesem Zwecke hochherzig mit einem Beitrage von Fr. 1000 bedacht, der für das laufende Jahr bereits ausbezahlt worden ist.

Auch über den Zusammenschluss der bestehenden vier entomologischen Gesellschaften in der Schweiz unter unserer Führung ist erfreulicherweise nur Gutes zu melden. Die Entomologia Zürich, die Entomologenvereine Basel und Bern, sowie

die Société lépidoptérologique de Genève werden künftig unsere Mitteilungen als gemeinsames Publikationsorgan benützen und bedenken dieselben auch finanziell in hochherziger Weise. Wir werden dadurch und dank der eidg. Subvention nun in den Stand gesetzt, unsere Mitteilungen statt wie bisher jährlich einmal, von nun ab vierteljährlich regelmäßig erscheinen zu lassen.

Was unsern Mitgliederbestand anbetrifft, so setzt derselbe sich gegenwärtig wie folgt zusammen:

Zahl der Ehrenmitglieder	11
Ordentliche Mitglieder:	
<i>a)</i> in der Schweiz	79
<i>b)</i> im Ausland	5
Total der Mitglieder	<u>95</u>

Der Vorstand hatte die Freude, am Vorabend unserer heutigen Tagung vier neue Mitglieder, nämlich die Herren E. Guéniat, Bern; Carl Kiebler, Neuhausen; alt Direktor Zingg, Meggen und Fr. Dr. Gabriele Montet in Bern, aufnehmen zu dürfen.

Leider hat der Tod im Laufe des verflossenen Jahres unter unsern Mitgliedern reiche Ernte gehalten. Er hat uns nicht weniger als fünf unserer treuesten Kollegen geraubt, nämlich die Herren Dr. Paul Born-Herzogenbuchsee, Albert Hess-Bern, Hermann Honegger-Basel, Johannes Rühle-St. Gallen und Dr. med. Robert Stierlin in Stein a. Rhein. Die Gesellschaft ehrt das Andenken der lieben Verstorbenen in üblicher Weise durch Erheben von den Sitzen. Die berühmte Carabensammlung von Herrn Dr. Born ist bereits im Entomologischen Museum der Eidg. Techn. Hochschule deponiert und stand den Teilnehmern an unserer Jahresversammlung am Nachmittag zur Besichtigung offen. Die schöne Lepidopterenammlung unseres verstorbenen Herrn Dr. Stierlin wurde testamentarisch dem Naturhistorischen Museum in Winterthur überwiesen und ist bereits dort aufgestellt.

Nach einem Hinweis auf die später vorzunehmenden Wahlen, in welchen der Zusammenschluß der schweiz. Entomologenvereine die Wahl eines neuen Mitgliedes als Vertreter Basels notwendig machen wird, erhält unser Redaktor Herr Dr. Steck das Wort zur Erstattung von nicht weniger als vier Jahresberichten.

1. Bibliothekbericht. Die Bibliothekrechnung ergibt bei Fr. 226.35 Ausgaben, einen Aktivsaldo in der Kasse von Fr. 19.30. Der Berichtende teilt mit, daß wir in bezug auf das Einbinden unserer Eingänge sehr stark im Rückstande seien und der bisherige Bibliothekskredit von Fr. 100 deshalb bei weitem nicht mehr ausreiche. Er beantragt also denselben,

auf Fr. 200 zu erhöhen, um mindestens Fr. 140 für neue Einbände verwenden zu können. Er verdankt ferner eine Reihe von Schenkungen und bringt zur Kenntnis, daß drei neue Tauschgesuche eingegangen seien; so vom Musée polonais entomologique in Warschau, den Coleopterological Contributions published by Fr. J. Psota, Chicago, und den Annaes da faculdade de medicina de São Paulo 1927. Er bedauert ferner, daß unser Tauschverkehr mit einzelnen deutschen entomologischen Zeitschriften gegenwärtig ins Stocken gerate, so besonders mit Frankfurt und Wien (Entomologische Zeitschrift, Entomologische Rundschau) und macht ferner darauf aufmerksam, daß eine „Bibliographie der schweizerischen naturwissenschaftlichen Literatur“, herausgegeben von der Schweiz. Landesbibliothek, existiere, aus der sich ergebe, daß von 94 entomologischen Arbeiten des Jahres 1925, die Schweizer oder in der Schweiz wohnende Forscher zu Autoren hatten, über die Hälfte im Ausland gedruckt werden mußten. Dies illustrierte deutlich die Notwendigkeit einer schnelleren Aufeinanderfolge in der Herausgabe unserer Mitteilungen.

2. Bericht über den Lesezirkel. Nach demselben wurden 13 Mappen in drei wöchentlichen Intervallen spedierte. Der Referent fordert die 30 Teilnehmer dringend auf, sich an die vorgeschriebene Lesedauer zu halten und die Mappen nicht bis über 3¹/₂ Monate bei sich herumliegen zu lassen. Da die Mappen teilweise stark defekt waren, mußten sie in Reparatur gegeben werden. Dadurch entstanden Kosten im Betrage von Fr. 37, die vorläufig der Bibliothekskasse zur Last fielen. Sie müssen derselben aber statutengemäß wieder zurückerstattet werden, und da gleichzeitig Neudrucke der Teilnehmerlisten und Adressen notwendig geworden sind, wird beschlossen, diese Kosten durch einen einmaligen Beitrag von zirka Fr. 4 von den Teilnehmern zu erheben und so zu decken.

3. Redaktionsbericht. Aus demselben ergibt sich, daß das 2. Heft des Vol. XIV unserer Mitteilungen seiner Vollendung entgegengeht und in Bälde an die Mitglieder versandt werden kann.

4. Bericht über die Revision der Frey-Geßner'schen Hymenopterensammlung. Da Schädlinge etwelchen Schaden angerichtet haben, soll die Sammlung künftighin zweimal per Jahr inspiziert werden.

Die nun folgende Abstimmung ergibt sowohl die Gewährung eines Bibliothekskredites von Fr. 200 für das laufende Jahr, als auch die Genehmigung der vorliegenden drei Tauschgesuche.

Von den Mitgliedern wird in der anschließenden Diskussion ein regeres Erscheinen unserer Mitteilungen angeregt, die En-

tomologia Zürich offeriert uns zu diesem Zwecke sogar einen erhöhten Beitrag. Diese Offerte wird vom Präsidenten gebührend verdankt. Darauf ergreift Herr Dr. Ris das Wort. Er spricht im Namen des Vorstandes über die künftige Ausgabe der Mitteilungen, die von nun an vierteljährlich erscheinen und so den schweiz. Autoren die Gewähr für eine raschere Publikation ihrer Arbeiten bieten sollen. Er bittet ferner unser anwesendes Ehrenmitglied, Herrn Müller-Rutz, St. Gallen, uns eine von seiner Gattungsmonographien (Microlepidopteren) für die Veröffentlichung in den Mitteilungen zur Verfügung zu stellen. Deren Herausgabe sei uns momentan sowohl durch die Besserstellung unserer Finanzen durch die eidg. Subvention, als auch durch den Beitrag der Entomologia Zürich ermöglicht worden. Es ständen auch die über das Stammkapital hinausgehenden Zinsen unseres Illustrationsfonds uns zu diesem Zwecke zur Verfügung. Herr Müller-Rutz sagt zu und wird die betreffende Arbeit in unsern nächsten Heften zum Abdruck kommen.

Es folgt der **Kassabericht**, abgelegt von Herrn Dr. Thomann:

Rechnungsabschluss auf 31. Dezember 1927.

Total der Einnahmen auf	Fr. 1243.10
Total der Ausgaben	„ 786.55
Vorschlag auf neue Rechnung	<u>Fr. 456.55</u>

Bilanz auf 31. Dezember 1927.

Aktiven. 1. Kassa	Fr. 743.05	
Ausgaben	„ 726.80	
Kassabestand am Ende des Jahres		Fr. 16.25
2. Postcheck:		
Guthaben am Anfang	Fr. 67.80	
Einzahlungen	„ 1134.05	
Zinsen	„ 6.10	
Gutschriften	Fr. 1207.95	
Abgang	„ 1097.70	
Guthaben am Ende		„ 110.25
3. Sparheft:		
Guthaben am Anfang	Fr. 495.80	
Einzahlungen	„ 480.—	
Zinsen	„ 39.40	
Total	Fr. 1015.20	
Rückbezüge	„ 30.—	
Guthaben am Ende		„ 985.20
Keine <i>Passiven</i> , daher <i>Reinvermögen</i>		<u>Fr. 1111.70</u>

Vermögensänderung.

Vermögen am Ende des Jahres . .	Fr. 1111.70
„ „ Anfang des Jahres . „	655.15
Zunahme	<u>Fr. 456.55</u>

Die Beiträge des Bundes pro 1927 und 1928 figurieren erst in der neuen Rechnung.

<i>Tafelkonto.</i> Guthaben auf 31. Dezember 1926 .	Fr. 3433.90
Zinsen	„ 137.30
	Total Fr. 3571.20
Depotgebühr	„ 2.70
Guthaben auf 31. Dezember 1927	<u>Fr. 3568.50</u>

Obige Rechnung wurde von den Revisoren, den Herren Dr. Keiser und Werder in Basel geprüft und für richtig befunden. Dieselben beantragen ohne weitere Bemerkung Abnahme der Rechnung unter bester Verdankung, was von der Versammlung auch unter Anerkennung der grossen Verdienste unseres Kassiers um unser Vereinsvermögen einstimmig beschlossen wird.

Der Präsident verdankt hierauf den Herren Dr. Steck, Thomann und Gramann ihre der Gesellschaft geleisteten Dienste und schreitet hierauf zu den Neuwahlen. Als Präsident für die nächste Amtsperiode 1929/32 schlägt der Vorstand einstimmig unsern verdienten Kassier Herrn Dr. Thomann in Landquart vor. Nach Ablauf seiner Amtsperiode würde es ihm freistehen, das bisherige, von ihm vorbildlich besorgte Quästorat wieder zu übernehmen. Er wird einstimmig gewählt und dankt der Versammlung für das geschenkte Zutrauen.

Als weitere Mitglieder in den Vorstand werden vorgeschlagen und gewählt die Herren Dr. Corti in Dübendorf und Dr. Handschin in Basel, ersterer als Quästor, letzterer als Vertreter des Entomologenvereins Basel im Vorstand. Als Rechnungsrevisoren beliebten die Herren Keiser und Werder in Basel, während Herr Dr. Morgenthaler in Bern als Delegierter, Herr Dr. Thomann hingegen als dessen Stellvertreter in den Senat der Schweiz. Naturforschenden Gesellschaft abgeordnet wurden. Als unser Vertreter im Comité de l'Union des Sciences biologique wurde Herr Dr. Pictet bestimmt.

Herr Dr. Ris dankt hierauf im Namen der Gesellschaft unserm abtretenden Präsidenten Herrn Dr. Pictet für seine ausserordentlich mühevollen Arbeit und die grossen Dienste, die er unserer Gesellschaft sowohl in sachlicher als auch in persönlicher Beziehung geleistet hat.

Der Sekretär bittet die Herren Referenten, ihre Autoreferate direkt unserm Redaktor Herrn Dr. Steck zukommen zu lassen,

damit der vorliegende Bericht möglichst noch im nächsten Heft unserer Mitteilungen erscheinen kann.

Damit wurde Schluß des geschäftlichen Teils unserer Versammlung erklärt und es folgten die wissenschaftlichen Mitteilungen in folgender Reihenfolge:

1. Dr. Rob. Wiesmann, Dielsdorf: Die Kirschblütenmotte *Argyresthia ephippiella* Zell. (Der Vortrag des Herrn Dr. Robert Wiesmann ist in Nr. 15 des 37. Jahrgangs [1928] der Schweizerischen Zeitschrift für Obst- und Weinbau erschienen.)
2. Hans Leuzinger, Châteauneuf bei Sitten: Die Milbenkrankheit der Bienen im Wallis. 1922—1928.

Das Referat bildet eine kurze Wiedergabe einer eingehenden Arbeit des Referenten über die Verbreitung, Lebensweise und die Bekämpfung der Bienenmilbe *Acarapis Woodi*, unter spezieller Berücksichtigung des Kantons Wallis. Die Arbeit ist im Bulletin de la Société valaisanne Murithienne, fascicule 45, 1928, im Drucke erschienen.

3. Dr. A. von Schulthess demonstriert:

a) Ein Nest der **Polybia emaciata** Lucas aus Südamerika. Das nicht nur im Mantel, sondern auch in den Waben aus steinhartem, grauem Mörtel bestehende Nest ist mit breiter Manschette an einer Liane aufgehängt. Es ist 25 cm hoch, 20 cm breit und wiegt 3 kg. Statt eines Flugloches zeigt es eine nach unten und seitlich gerichtete 15 cm lange Spalte, die mit einem Wulst umgeben ist, um das Eindringen von Regenwasser zu verhindern. Die Oberfläche ist bei diesem Nest nicht glatt, wie bei den meisten bisher abgebildeten Nestern (s. Ducke, Bol. Mus. Goeldi. V, 1905, Est. 4. fig. 17; Guide to the exhib. Series of Insects, Brit. Museum 1926, fig. 54), sondern mit zahlreichen Höckern versehen, wohl ein rein dekoratives Moment, das wir auch bei anderen Polybiaarten beobachten (*P. scutellaris* White). Während Mörtelnester bei den Eumenidinen häufig sind (*Eumenes*, *Synagris*, *Odynerus*), sind solche bei Vespinen bis jetzt nur beschrieben bei *Polybia emaciata* Luc. und *Vespa orientalis* F.

b) Ein sehr schönes hühnereigrosses, an einem Zweige aufgehängtes **Mörtelnest eines Odynerus** aus Chile.

c) Ein Nest des **Sceliphron quartinae** Grib. aus Südafrika, der seine Nester an der Delagoabay aus Kuhdung, sonst aber, wie die anderen Sceliphronarten, aus Mörtel baut.

d) Ein Nest der **Sphex costipennis** Spinola, die in Abweichung der gewöhnlich bei *Sphex* üblichen Nestanlage in der

Erde ein sehr kunstvolles und hübsches Nest aus Pflanzenhaaren anfertigt (vgl. Mitt. Entomologia Zürich 1922, St. 357 ff. Tafel).

e) **Identische Färbungsbilder** bei den synagroiden äthiopischen Arten aus den Gattungen Synagris, Rhynchium und Odynerus: ganz schwarz mit rotem Abdominalende, id. mit weissem Abdominalende, ganz schwarz, schwarz mit rot am Thorax und 1. Abdominalsegment, schwarz mit weissen Flecken am Abdomen, usw.

f) **Parallel gefärbte Subspecies** in verschiedenen Arten der eben genannten Gattungen. Durchgehend in allen diesen Gattungen finden sich: eine Stammform mit entsprechenden Farbenvariationen in verschiedenen Unterarten so z. B. *Odynerus anceps* Guérin schwarz mit rotem Abdominalende, subsp. *albofasciatus* Schulth. mit weissem Abdominalende, subsp. *totoniger* Schulth., ganz schwarz oder *Rhynchium synagroides* Sauss und *fallax* Sauss, usw.

g) Dieselben **parallelen Farbenvarietäten** bei verschiedenen äthiopischen Realarten der Gattung *Eumenes*.

Nun wurde die Sitzung unterbrochen, da die Entomologia Zürich durch ihre Damen in höchst verdankenswerter Weise ein in allen Teilen wohlgelungenes Frühstück offerierte. Unter fröhlichem Geplauder fand dasselbe allerseits die verdiente Würdigung. Daß sie unser Dank und unser aller Anerkennung damit erworben hat, des kann die gütige Spenderin versichert sein!

Dann wurde die Traktandenliste mit folgenden Vorträgen zu Ende geführt:

4. Herr Prof. O. Schneider-Orelli: Aus der Versuchstätigkeit des Entomologischen Institutes der Eidg. Techn. Hochschule.
5. H. Kohler, Winterthur spricht

Zur Frage der vagabundierenden Messingkäfer.

Der Messingkäfer (*Niptus hololeucus* Faldermann) wurde in der Schweiz erstmals 1862 in Zürich festgestellt. Stierlin führt ihn in seiner Käferfauna der Schweiz 1867 für Zürich und Genf auf und im zweiten Nachtrag werden als weitere Fundorte Schaffhausen, St. Gallen, Frauenfeld angegeben. Von den Achtzigerjahren an ist er wohl schon überall in den tiefern Gegenden verbreitet. 1906 wurde seine Bekämpfung infolge starkem Auftreten in Lausanne notwendig. Aber erst in den letzten Jahren hat sich die Zahl der bedrohlichen Invasionen vermehrt, Basel, Oberentfelden, Ostschweiz.

Der Referent hatte Gelegenheit, einige Fälle starken Auftre-

tens näher zu studieren. Auf Grund dieser Untersuchungen muß er die bisherige Auffassung, daß die Jungkäfer an der Brutstätte verbleiben und hier auch die Eiablage erfolge und erst die Altkäfer auswandern, vagabundieren, ablehnen. Untersuchungen über den Reifezustand der Genitalorgane an zufällig erbeuteten oder geköderten Käfern zeigten bei Weibchen stets mehr oder weniger reife und entwickelte Eier in den Ovarien, und bei den Männchen waren die Hoden stets reichlich mit Sperma erfüllt. Käfer, die in der Ostschweiz an den Außenmauern eines Fabrikgebäudes gesammelt wurden, waren noch fortpflanzungsfähig.

Aus den zahlreichen Untersuchungen, die sich über alle Jahreszeiten erstrecken, muß gefolgert werden, daß die Käfer auch schon vor und während der Fortpflanzung ihre Brutstätten verlassen und vagabundieren. Auch scheint sich die Fortpflanzung in bewohnten Gebäuden, allerdings mit gewissen Schwankungen, während des ganzen Jahres zu vollziehen. Auch die verhältnismäßig rasche Ausbreitung über Westeuropa kann in Anbetracht, daß wohl meist nur die Käfer für die Verschleppung in Frage kommen, als Beweis für die Fortpflanzungsfähigkeit der vagabundierenden Käfer angeführt werden.

6. P. Weber, Zürich: Mitteilungen und Demonstrationen über die Gattung *Lithocolletis*.

Um ein Uhr begab man sich unter fröhlichem Geplauder hinunter zum Zunfthaus zur Schmieden, wo ein gemeinsames Mittagessen die Teilnehmer an unserer Jahresversammlung bis nach halb vier Uhr vereinigte.

Dann folgte im Anatomischen Institut der Universität in sehr verdankenswerter Weise noch die Demonstration einer neuen Mikroskopiermethode durch Herrn Dr. Vonwiller.

Schließlich fanden wir uns alle wieder in den prachtvollen Sammlungen des Entomologischen Institutes zusammen, wo die Born'sche Carabidensammlung und die andern dort befindlichen Schätze uns zusammenhielten, bis die diversen Züge uns wieder nach allen Richtungen der Windrose zerstreuten.

Auf fröhliches Wiedersehen nächstes Jahr!

Winterthur, im Juni 1928.

Der Sekretär: Dr. August Gramann.